

in diesem Artikel hervorragend, Heinkel (Ulm). Straub bringt überdies Bügelösen, einen Artikel der besonders zahlreich und schön von Groß (Hall) ausgestellt ist. Kohlenbügelösen in den verschiedensten Arten und Formen bringt Martin (Tübingen) ferner Schwegelbau (Geislingen). Waschapparate finden sich bei Vader (Canstatt), Waschmaschinen, Mägen, Bügelösen mit amerikanischem Patentbügelösen, Waschkampffessel, Auswindmaschinen; bei Martin (Tübingen), Münster H., bei Wöbel (Stuttgart), Waschwindmaschinen, automatischer Waschkessel, Rösle (Heidenheim) und Umbach (Heidenheim). Kochherde bringen: Haaf (Stuttgart), Martin (Tübingen), Martin und Vole (Heilbronn außerordentliche große Ausstellung); Niedinger (Augsburg), Flor (Stuttgart), Gasser (Konstanz), Kluge (Eßlingen), Kohn (Geislingen), Müller (Albstadt), zwei Rapp (Eßlingen), Specht und Hugelrieder (Augsburg); Umbach (Heidenheim), Unkel (Krafft), ferner Beck (Ulm), Böhmer (Konstanz), Binanzer (Saulgau), Bossert (Canstatt), Freudenreich (Eßlingen), Geiger (Niedlingen), Goll (Biberach), Grog (Münchingen), Hütt (Kirchheim), Moser (Ulm), Renz (Albstadt), Wegger (Saulgau).

Desen liefern: Ehrenmann (Ulm sehr schön), Martin (Tübingen), Martin und Vole (Heilbronn), Moser (Ulm), Wegger (Saulgau), Ridenberger (Heilbronn), Specht und Hugelrieder (Augsburg), Wagner Stuttgart. Heizrohre: Kunze in Göppingen. Uhrenfedern liefern: Thomann (Schramberg), Sägezählungen Gerle u. Co. in Augsburg; Feilen Reher in Munderkingen und Schug (Biberach); Handwerkzeuge für Gerber, Schuster, Sattler hat Koch (Lindau), Krautter (Winnenden); Feuster, Läden und Thürbeschläge Degeler (Heidenheim). Von Siebener in Blaubeuren kommt 1 patentirter Steinsägezirkel, zusammenlegbar; Kaff (Geislingen bringt Ketten Helmendröser (Lindau) Pfannen. Wurstmaschinen sind ausgestellt von Baum (Günzburg), Dehlinger (Schorndorf), Dengler (Kavensberg), Mayer u. S. (Ulm), Ableiter (Heidenheim); Metzgerwerkzeuge von Hagenmaier (Weggingen). Keil und Jungtiner (Ulm) zeigen eine Rund- und Wiegmaschine, Blumentisch, Zeichnung Andreas Storz (Tutlingen) 1 Walkmaschine für Schuster; Mayer (Ulm) Apparate zum Butterrühren, Suppeneinschneiden, Nudel- und Brotschneidemaschine; Gebr. Fendt (Oberdorf bei Kaufbeuren) Bleisugmaschine, Gussformen und Einlagen für Glas- und Glasgläser etc.; Pressschneider (Bielheim) eine einfache und eine doppelte Nudelmaschine; Gölzer (Biberach), Futter- und Rübenschnidmaschinen, Gerber und Zimmerwerkzeug; Zimmerman (Eßlingen) eine Blechschere. Schurr (Kaisingen) Pflanzenbohrer, Hoppe (Stuttgart) selbstfunkene Schlösser, Feinstergestell mit Fenster und Laden, eigene Konstruktion. Keller (Hall) einen Eisstrahl. Stiebele (Kempten) sendet eiserne Dachplatten, Peterman (Laupheim) Rollen und einen Flaschenzug. — Ambos, Thorbänder, Flugheile, Hemmschrauben, Mostpressspindel bringt Schwarz (Zwiefalten), Stengel (Tutlingen), und Stroh (Wächang) Schaftwalkmaschinen. App (Blaubeuren) gelochte Bleche, eiserne und kupferne Bräugeräte. Vofinger (Weingarten), Masertrapparate, Farbenreibmühlen, Gerungswagen, Spiralfedertratten, Schablonen für Zimmermaler. Sitte (Schorndorf) liefert Proben von Formsteherei; Weberbügen, Weberblätter; Webergeschirre bringen Keller, Ufrost, Emanuel und Matthäus Sauter (Kaisingen) und Wegger (Niedlingen), Reff (Biberach), Eisenwebgeschirre; Pfeifer von Lintau endlich einen neuen Sanddurchwurf, 1 Blumentisch mit weisser Lackierung und Goldverzierung.

Aus Bayern. Ein einfacher Landmann im bayerischen Oberlande dem freundlichen Orte Lenggries, hat aus eigenem Antriebe, erfüllt von wahrem Patriotismus, dem Deutschen Kaiser ein Paar prachtvoll gearbeitete goldene Sporen — ein wahres Kunstwerk aus der Schmuckwaarenfabrik von Schwende und Comp. in Pforzheim — zum Geschenk gemacht, und dadurch seiner Freude ob der Einigung Deutschlands unzweideutigen Ausdruck gegeben. Auf sein sinniges Geschenk erhielt er folgende Antwort: „d. d. Bad Gaisten, 20. Aug. 1871. Se. Maj. der Kaiser und König hat aus Ihrer Vorstellung vom 4. d. M., mit welcher Sie für Allerhöchstdieselben ein Paar goldene Sporen eingereicht, mit lebhafter Befriedigung ersehen, daß auch bei Ihnen und Ihren Landleuten in Oberbayern die glorieichen Ereignisse der jüngst vergangenen Zeit, durch welche die langersehnte Einigung Deutschlands herbeigeführt worden ist, die rechte Würdigung gefunden haben. Se. Maj. haben daher auch Ihr kostbares Geschenk als ein unzweideutiges Zeichen Ihrer patriotischen echt deutschen Gesinnung gern entgegengenommen, und mich zu beauftragen geruht Ihnen den verbindlichsten Dank dafür auszusprechen. Es gereicht mir zur besondern Freude, mich dieses allerhöchsten Bescheides hierdurch zu entledigen. Der Geh. Cas.

binetsrath Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen. v. Bilmowsky. An. Hrn. Franz Paul Schötl zu Lenggries bei Zöb.

Wien, 17. Sept. Graf Bunt hatte die bestimmte Absicht, im galizischen Landtage zu erscheinen, in welchen er von der Handelskammer in Brody gewählt ist; jetzt, nachdem die Gegenläge in der inneren Politik zu so ungeahnter Schärfe sich entwickelt haben, wird er nicht nach Lemberg gehen. Mit dem Grafen Hohenwart will er gegen ihn kann er nicht gehen; er wird also nicht handelnder Zuschauer der Ereignisse bleiben, bis der Augenblick gekommen, wo, wenn nicht an den Abgeordneten, so doch an den Reichskanzler die unabweißbare Pflicht herantritt, in diese Ereignisse selbstthätig einzugreifen.

London, 19. Sept. In Form einer Denkschrift an den Premierminister Gladstone haben zwei Engländer, William Low in Wrexham und George Thomas in Cardiff, die Umrisse eines Planes veröffentlicht, wonach eine Reise von England nach Indien innerhalb des kurzen Zeitraums von fünf Tagen zurückgelegt werden kann. Es macht den Vorschlag, die bestehenden Eisenbahnlinien und den Mont-Cenis-Tunnel nach Triest zu benutzen, und von da eine Eisenbahn zu konstruieren, die durch Oesterreich, die europäische und asiatische Türkei, Persien, Beluchistan nach Kurrachee und von da weiter nach Bombay führt. Die Totalentfernung von London nach Kurrachee würde 5,311 Meilen per Eisenbahn und 28 Meilen (die Meerenge von Dover) zur See betragen und bei einer gleichmäßigen Rate von 10 1/2 Meilen pro Stunde zu Wasser und 40 Meilen per Stunde zu Lande könnte die Reise in 5 Tagen, 16 Stunden und 46 Minuten zurückgelegt werden. Da von der Gesamtlänge der erforderlichen Linie bereits der vierte Theil (1,170 Meilen) konstruirt ist, würden sich die Kosten des Unternehmens in runder Summe auf höchstens 41 Millionen Pstl. stellen, und die Urheber des Projekts schlagen vor, die Constructionskosten nicht von einer einzigen Nation allein, sondern von allen denen, durch deren Gebiet die Bahn läuft, tragen zu lassen.

Die nun seit nahezu 18 Jahren bestehende Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart gewinnt eine immer größere Ausdehnung. Es sind in diesem Jahre bis Ende August 1500 neue Anträge mit ca. 3 Millionen Gulden Versicherungssumme eingereicht; in Kraft stehen im Ganzen 20,216 Policen mit 36 1/2 Millionen Gulden Versicherungssumme. Das der Bank gehörige Vermögen beträgt 6 1/2 Millionen, darunter ein Sicherheitsfonds von 1 1/2 Millionen, welche Summe in diesen und in den nächsten 4 Jahren als Dividende an die Versicherten vertheilt wird. Die Fonds sind durchgängig gegen pupillarisirte Sicherheit angelegt, jede Speculation ist ausgeschlossen und die Verwaltungskosten absorbiren nur den geringsten Theil, im letzten Jahre nur 1/4 % der Einnahmen. Hieraus ergibt sich ein ebenso nachhaltiger als beträchtlicher Ueberschuß, der vermöge der vollen Gegenseitigkeit, auf welche die Bank gegründet ist, den Versicherten ungeschmälert zu gut kommt und die Prämien auf den möglichst niedern Betrag ermäßigt. Durchschnittlich beträgt die Dividende 3 % und es bezahlt, B. ein mit 35 Jahren Aufgenommener für eines Versicherungssumme von fl. 1000. eine jährliche Nettoprämie von nur ca. fl. 18. Bei Abfertigung der Sterbefälle wird mit der größten Zuverlässigkeit verfahren. — Diese kurze Zusammenstellung wird in einer Zeit von um so größerem Interesse sein, in welcher bei der Theuerung aller Lebensbedürfnisse und andererseits bei den drohenden Gefahren unsolider Speculation jedem Familienvater die Frage nach der richtigsten Art, seinen Angehörigen ein Vermögen zu sichern, besonders nahe gelegt ist. Zu solcher Zeit ist die Versicherung des Lebens bei einer allen Anforderungen der Sicherheit und Billigkeit entsprechenden Anstalt mehr als je von hervorragender Bedeutung.

Ton-Charade.

Das Erste wundert sich und senkt und stöhnt Auch Pferd und Ochsen sind daran gewöhnt. Dem Zweiten fehlt's wohl an Verstand, Doch ohne es, was würde aus dem Land Das Dritte in der Welt beliebt, Weill's immer was zu puzen giebt. Das Ganze soll auf zweien oder viereu Lebendige zum Tode führen.

Auflösung des Logogrhythms in No. 111: T r o ß — R o ß.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Anzeiger für Stadt und Land.

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

**Erscheint** wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

No. 114.

Donnerstag den 28. September

1871.

### Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

**Bekanntmachung, betr. die bevorstehende Militär-Aushebung.** Nach dem von der Departements-Erlass-Commission genehmigten Geschäftsplane wird die Musterung und Loosziehung der Haushäuser hier stattfinden:

#### A. Musterung am

- 1) **Donnerstag den 12. d. M.** der Gestellungspflichtigen von Schorndorf Morgens 8 Uhr, Adelberg und Nischelberg Vormittags 10 Uhr, Aspergle und Baierack Vormittags 11 Uhr, Baltmannsweiler und Buhlbronn Nachmitt. 2 Uhr, Beutelsbach Nachmittags 3 Uhr, Geradstetten Nachmittags 4 Uhr.
- 2) **Freitag den 13. Oktober** der Gestellungspflichtigen von Grundach und Haubersbronn Morgens 8 Uhr, Hebsack, Hegenlohe und Höpflinswarth Vormittags 9 Uhr, Hohengehren, Nidelsbach und Oberberken Vormittags 10 Uhr, Oberurbach Nachmittags 2 Uhr, Rohrborn, Schlüchten und Schnaitz Nachmittags 3 Uhr.
- 3) **Samstag den 14. Oktober** Schorndorf, Unterurbach und Weiler Morgens 8 Uhr, Steinenberg, Thomashardt und Förderweissbuch Vormittags 10 Uhr, Winterbach Nachmittags 2 Uhr.

#### B. Loosziehung.

Dieselbe findet am **Montag den 16. d. M.** statt und zwar nach alphabetischer Ordnung der Gemeinden. Die Loosungsberechtigten, welche das Loos selber ziehen wollen, haben daher in folgender Ordnung zu erscheinen:

**Morgens präcis 8 Uhr** diejenigen von

Adelberg, Nischelberg, Aspergle, Baierack, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Buhlbronn und Geradstetten;

**Vormittags 9 Uhr** von

Grundach, Haubersbronn, Hebsack, Hegenlohe, Höpflinswarth, Hohengehren, Nidelsbach, Oberberken, Oberurbach, Rohrborn und Schlüchten;

**Vormittags 10 Uhr** von

Schnaitz, Schornbach, Schorndorf und Steinberg;

**Vormittags 11 Uhr** von

Thomashardt, Unterurbach, Vorderweissbuch, Weiler und Winterbach.

Auf die obengenannten Termine haben sich alle zur Gestellung verpflichteten Militärpflichtigen zur Musterung einzufinden, während demselben überlassen bleibt, an der Loosung selbst Theil zu nehmen oder nicht, indem für die Abwesenden ein Civilmitglied der Kreis-Erlass-Commission das Loos zieht.

Selbstverständlich nehmen die Zurückgestellten von 1848 und 1849 an der Loosung keinen Theil, dagegen haben sie im Musterungstermin zu erscheinen.

Die Ortsvorsteher haben den zur Gestellung verpflichteten Militärpflichtigen von vorstehender Bekanntmachung urkundliche Eröffnung zu machen und denselben aufzugeben, bei Vermeidung der gesetzlichen Rechtsnachtheile und Strafen auf den bezeichneten Termin sich zur Musterung zu stellen.

Um den Ortsvorstehern die Ausfertigung der gestellungspflichtigen Militärpflichtigen zu erleichtern, wurden, soweit es die gelleferteten Notizen möglich machen, die Namen derselben in den Stammrollen, welche den Ortsvorstehern mit nächstem Boten wieder und nun wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Militärpflichtige, welche im diesseitigen Bezirke zwar geboren sind oder ihren Domicil haben, aber auswärts in Dienst, Arbeit etc. stehen, hier weder zur Musterung noch zur Loosziehung zugelassen werden dürfen (vergl. §. 20 Z. 1, 21 Z. 5 und 74 Ziffer 1 und 2 der Militär-Erlass-Inst.); sondern an die Musterungsbehörde ihres Aufenthaltsorts zu weisen sind.

Die Ortsvorsteher werden deshalb nicht unterlassen, die betreffenden Militärpflichtigen hierauf aufmerksam zu machen, besonders solche, welche sich, sei es selbst oder durch ihre Eltern oder Pfleger, irrtümlich zur Stammrolle angemeldet haben; dieselben können sich dann noch nachträglich am Ort ihres Aufenthalts anmelden.

Die Urkunden über die Vorladung der gestellungspflichtigen Mannschaft sind längstens bis zum 3. d. M. hieher einzuliefern. Die Ortsvorsteher haben sowohl der Musterung als der Loosziehung ihrer Ortsangehörigen beizuwohnen und die Stammrollen mitzubringen.

Schorndorf, 27. September 1871.

Civil-Vorsitzender der Kreis-Erlass-Commission. Oberamtmann Schindler.

## Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1871 können auf den

### Anzeiger für Stadt und Land

sowohl bei dem R. Postamt und Eisenbahnhaltungen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 kr., halbjährig 1 fl. 16 kr.

Die Redaction.

Schorndorf.

Das längst bestehende Verbot, während der Sonn- und Festtage Gänse u. Enten innerhalb der Stadt laufen zu lassen, wird wegen vorgekommener Störungen des Gottesdienstes hiedurch in Erinnerung gebracht. Den 26. September 1871.

Kirchenconvent.

Schorndorf.

Der Leichenschauer hatte bisher von den Relikten derjenigen Verstorbenen, welche alhier nicht bürgerlich sind, eine Leichenschaugebühr von 24 kr. zu beziehen.

Durch gemeinberäthlichen Beschluß vom 19. d. Mts. wurde diese Gebühr ebenso, wie die sonstigen Leichenschaugebühren auf die Stadtpfleg-Casse übernommen, was hie mit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Den 26. September 1871.

Gemeinderath.

Beutelsbach.

Oberamt Schorndorf.

### Bau-Akkord.



Die hiesige Gemeinde beabsichtigt im Laufe dieses Spätjahrs noch auf der Straße zwischen Ebersbach und Schnaitz eine steinerne Deckelbohle mit einem auf 51 fl. 17 kr.

berechneten Aufwand einzusetzen zu lassen, und diese Arbeit im Wege des Abtritts zu verakkordiren, wozu die Liebhaber auf Montag den 2. Oktober Nachmitt. 2 Uhr

auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden. Gemeinderath.

Alfborf.

### Dinkel-Verkauf.

Am Montag, 2. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr, kommen von dem gutsherrsch. Fruchtkasten hier

### 60 Scheffel 1870er unbedeckter Dinkel

zum öffentlichen Verkauf.

Den 26. September 1871.

Freiherrl. vom Holz'sches Rentamt.

Schorndorf.

Metzelsuppe. Heute Donnerstags Abend bei ausgezeichnetem Lagerbier, wozu ergebenst einladet



G. Haussmann  
3. Köpfe.

### Handwerkerbank

#### Schorndorf.

Die Mitglieder derselben, welche mit ihren Monats-Einlagen noch im Rückstand sind, werden unter Hinweisung auf S. 7. und 10 b) der Statuten zur ungeäumten Einzahlung dringend aufgefordert.  
22 von dem Cassier.

Winterbach.

### Dankagung.

Für die gute Bewirthung, welche uns Müller Schäfer's Wittve am Sonntag den 24. September dargereicht hat, machen wir unsern innigsten Dank. Die ausmarschirten Soldaten.

Schorndorf.

### Schönen Saatkübel

verkauft  
Christian Hirschmann, Metzger bei der Kirche.

Schorndorf.

### Einen deutschen Ofen

mit eisernem Helm sammt Zugehör hat zu verkaufen  
W. Mäck, Bäcker.

Schorndorf.

Nächsten Dienstag Morgens 8 Uhr wird in dem Hause des Küfer Fuß ein **Webstuhl sammt Geschirr**, zu jedem Geschäft tauglich, verkauft.

Schorndorf.

1/2 Mrg. Acker im Scheuendobel und 1 **leichten Kuhwagen** hat zu verkaufen  
Georg Mich. Maier.

Schornbach.

Christian Rommel's Wittve hat 5 Viertel Acker mit hohem Klee am Hegnachweg zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.



Grumbach.

### Schreiner-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei  
J. F. Schmid, Schreiner.

Oberberken.

Sehr schöner **Säedinkel und Winterweizen**

ist zu haben bei  
Carl Weinhardt, Deconom.

Schorndorf.

### Landwirthsch. Bezirks-Verein.

Die R. Centralstelle für die Landwirthschaft hat dem Verein als Beitrag zu den **Honoraren für die Lehrer an den landwirthsch. Fortbildungsschulen** 40 fl. bewilligt, welche von dem Vereins-Ausschuß folgendermaßen vertheilt wurden:

- 1) den Lehrern an den freiwilligen Fortbildungsschulen, welche nach S. 40 bis 42 der Min.-Verf. vom 1. Febr. 1866 Reg.-Bl. S. 11 der Aufsicht des landw. Vereins und der R. Centralstelle unterstellt sind, nämlich dem  
1) Herrn Schulmeister **Barthel** in Grumbach,  
2) " Schulmeister **Beitinger** in Höpflinswirth,  
3) " Schulmeister **Bauer** in Oberurbach

je einen Beitrag von 10 fl.

2) den Lehrern an den **obligatorischen Fortbildungsschulen**, welche den ordentlichen Schulaufsichtsbehörden unterstellt sind, soweit sie ihren Unterricht auf die Landwirthschaft ausdehnten, einen Beitrag von je 5 fl., und zwar dem

Herrn Schulmeister **Trost** in Baiereck u. Schulmeister **Reißer** in Gegenlohe.

Die Beiträge werden den Genannten durch unsern Kassier zugesendet werden.

Außer der Bewilligung jener Summe hat sodann die R. Centralstelle für die Landwirthschaft die Verdienste des Herrn **Warrers Küferle** und Herrn **Schultheißer Weegmann** mit Dank anerkannt und dem letzteren das Werk "Landwirthsch. Betriebslehre von Walz" zum Andenken übermacht.

Es werden bei diesem Anlaß die Herren Geislichen, Lehrer, Ortsvorsteher zc. ersucht, für den nächsten Winter auf die Bildung **freiwilliger landw. Fortbildungsschulen**, regelmäßige Abend-Versammlungen Erwachsener und Orts- Lesevereine hinzuwirken und dem ergebenst Unterzeichneten davon rechtzeitige Mittheilung zu machen, damit derselbe das nach S. 10—12 der citirten Verfügung Erforderliche wahrnehmen kann.

Die Herren Lehrer der **obligatorischen Schulen** werden darauf aufmerksam gemacht, daß auch für die Zukunft Prämien von uns an diejenigen verwilligt werden, welche ihren Unterricht auf die Landwirthschaft ausdehnen, wobei wir wenigstens verlangen, daß das Rechnen und der Aufsatz mit specieller Anwendung auf die Landwirthschaft gelehrt und gegeben, und auch der Unterricht in den Anfangsgründen der Naturlehre mit besonderer Rücksicht auf die Landwirthschaft ertheilt wird.  
Den 24. September 1871.

Vereins-Vorstand:  
Schindler.

Schorndorf.

### Sehr wichtig und sehr billig!

Zur Bereitung eines billigen Obst- und Weinmostes mit Traubenzucker, Weinstein-säure und Weingeist u. s. w. habe ich einige **sehr gute und erprobte** Vorschriften und empfehle ich

**besten Traubenzucker, Weinstensäure, sowie reinen Weingeist**

zu ausnahmbilligen Preisen  
**Carl Veil.**

Schorndorf.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre  
4 J. Kroll, Kupferschmied.

Schorndorf.

2 1/2 Viertel Acker im Sünchen hat zu verkaufen  
2 Schmelzer, Kübler.

**Eine fremdliche Logis** hat bis Lichtmeß an eine friedliche Familie zu vermieten, wer? sagt  
die Redaction.

Geradstetten.

### Für Metzger.

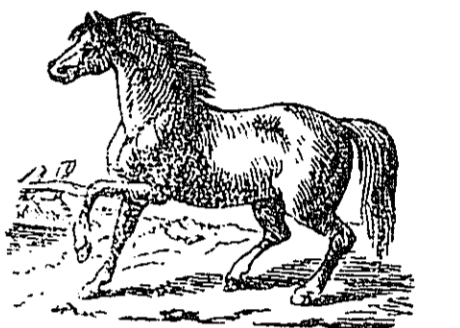
Die Gemeindepflege verkauft am Dienstag den 3. Okt. Nachm. 1 Uhr einen schweren Farren im Aufstreich und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.  
Schultheißenamt.  
Schloß.

### Ein Logis

für eine kleine Familie ist auf Martini zu vermieten, wo? sagt  
die Redaction.

## Pferdemarkt-Lotterie zu Frankfurt a. M.

Am 11. October d. J. findet mit Genehmigung hoher Regierung die Verloosung von 60 der feinsten Reit-, Fahr- und Wagenpferde, sowie 9 elegante Equipagen, Schlitten und hundert von anderen werthvollen Gewinnen statt. Loose zu dieser so beliebten Lotterie versende inelus. Porto



1 ganzes Loos für Thlr. 1. 5 Sgr.  
6 ganze Loose 7. —  
Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie nach der Ziehung die Gewinnliste Jedermann übersandt.

**Lambert Willstädt,**  
Brüderstraße 13.  
Frankfurt a. M.

### Ueber Vermehrung des Obstmostes mit Traubenzucker.

Es ist anzunehmen, daß solche bei dem theuren Obst heuer wieder größere Beachtung findet, indem bei rationellem Verfahren ein gesundes, kräftiges und immerhin um mehrere Gulden billiger zu stehen kommendes Getränk dargestellt werden kann.

Es wird deshalb der Artikel in No. 73 vom Jahre 1866 mit unwesentlichen Modificationen heute wieder gebracht; — entsprechend nachstehende 2 Vorschriften in Bezug auf das Endresultat, d. h. das Product der geistigen Gährung der Verwendung von 19 und 21 Simri Obst auf den Eimer, wobei davon ausgegangen ist, daß bei dem theuren Obst manche Leute nicht gerade etwas Vorzügliches von Getränk sich machen wollen, sondern mehr darauf aus sein werden, ein gutes und ein Jahr haltbares Getränk anzufertigen.

Wer sein Getränk aber gerne besser macht, nehme beliebige Simri Obst, oder beliebige 4 1/2 Pfund Traubenzucker mehr, welche letztere Menge dem Zuckergehalt von 1 Simri guten Obst entspricht. Die Berechnung beruht darauf, daß auf Grund zuverlässiger chemischer Analysen der Alcohol-Gehalt eines guten Mostes 5 % der Säure-Gehalt 0,5—0,7 % beträgt, und daß 110 Pfund bester käuflicher Traubenzucker auf den Eimer Wasser nach der Vergährung diesen 5 % Alcohol entsprechen.

10 Simri Obst,	entw. 21 Simri Obst	entw. 19 Simri Obst
50 Pf. besten Traubenzucker,	nehme man	nehme man
1/2 Pf. Weinstensäure,	8 Simri Obst,	50 Pf. besten Traubenzucker,
1/2 Pf. Weinstein,	50 Pf. Weinstensäure,	1/2 Pf. Weinstein,
1/4 Pf. Salz.	1/2 Pf. Weinstein,	1/4 Pf. Salz.

Wer dann gerne noch etwas mehr ausgiebt, nehme auf den Eimer noch 1/2 Pfund (also im Ganzen 1 Pfund) Weinstein, sowie 1 Maas reinen Weingeist, welche letztere der Mehr-Verwendung von stark 2 Simri gutem Obst auf den Eimer entspricht, und die Haltbarkeit und Güte des Getränkes wesentlich erhöht. Wesentlich ist aber, daß ein etwaiger Weingeist-Zusatz zu dem sonst fertigen Getränk sofort und nicht erst viele Tage oder Wochen später geschieht.

Die Anfertigung geschieht am Zweckmäßigsten — etwa wie folgt —

Die betreffenden 8 bis 10 Simri Obst pro Eimer werden beim Mahlen in der Weise mit Wasser verseht, daß man nach dem Pressen etwa 8 Simri Most erhält, worauf der Pressrückstand mit 1/4 Pfund Salz verseht mit der lauwarmen (nicht heißen) Lösung von 50 Pfund bestem Traubenzucker und 1/2 — 3/4 Pfund Weinstensäure in 8 Simri Wasser auf's Neue angerieben, fein gemahlen und nun 2 Tage in einer bedeckten Bütte stehen gelassen und dann ausgepreßt, und jetzt die Flüssigkeit zum ersten Most in's Faß gebracht wird.

Das Geschäft läßt sich auch vereinfachen, indem die 8—10 Simri Obst pro Eimer zuerst für sich fein gemahlen und gepreßt werden, und dann der Press-Rückstand mit 1/4 Pfund Salz verseht mit soviel Wasser nach und nach fein gerieben wird, bis nach dem Pressen die vereinigten Flüssigkeiten 12 Simri betragen, welche man nun in das entspr. Faß bringt, und im Faß mit der lauwarmen Lösung von 50 Pfund bestem Traubenzucker und 1/2 bis 3/4 Pfd. Weinstensäure in 4 Simri Wasser vereinigt und schließlich den Weinstein hineinwirft.

Die Mähe und der kleine Mehraufwand des ersteren Verfahrens wird aber mit einem kräftigeren und gewürzhafteren Product belohnt.

Die Auflösung des Traubenzuckers und der Weinstensäure nimmt man im Kleinen in der Art vor, daß man reine Kochhähnen zur Hälfte mit Wasser, und dann nach unterlegtem Feuer mit zerkleinertem Traubenzucker ziemlich anfällt, und letztern unter stetem Umrühren zur Lösung bringt. Ist schon viel Zucker gelöst, so werden die Kochhähnen halb ausgeschöpft in hölzernen Eßlöten oder in einen Eiszuber, in welche (nur nicht in metallene Gefäße) man vorher die Weinstensäure gebracht hat, und nun werden neue Mengen Zucker und Wasser in die Kochhähnen gebracht, und so bis zur völligen Lösung des Traubenzucker-Quantums fortgeföhren.

— Im Großen benötigt man einen blank geschuerten Waschkessel, fällt stark halb voll mit Wasser, hängt eine reine Zaine ein, durch deren Handhaben man einen Pfahl steckt, welcher auf dem Kessel aufliegt. Nun bringt man den Zucker in großen Stücken in die im Wasser hängende Zaine, unterlegt Feuer, bringt neue Mengen Zucker ein, wenn der größere Theil verschwunden ist, schöpft aus auf die in einem Eiszuber befindliche Weinstensäure, und bringt wieder neue Mengen Wasser und Zucker in Kessel, beziehungsweise Zaine bis zur völligen Lösung des betr. Zuckerquantums.

**Deutsches Reich.**

**Bestandtheile.**  
Portoermäßigung im Verkehr mit den Staaten von Amerika.  
Vom 1. Oktober d. J. ab tritt in den Portofragen für Briefe nach und aus den Vereinigten Staaten von Amerika folgende Ermäßigung ein. Das Porto beträgt:

A) Auf dem Wege über Hamburg und Bremen:  
für frankirte Briefe nach den Vereinigten Staaten 2 1/2 Groschen oder 9 Kreuzer Südd. W. pro Loth inkl., für unfrankirte Briefe aus den Vereinigten Staaten 5 Groschen oder 18 Kreuzer Südd. W. pro 15 Grammen (1/10 Loth).

Dieselben Sätze bestehen für den Weg über Stettin. Es findet mithin für alle Briefe, welche mit den direkten deutschen Post-Dampfschiffen nach und aus den Vereinigten Staaten Beförderung erhalten, vom 1. Oktober d. Jahres ab dieselbe gleichmäßige Lage Anwendung.

B) Auf dem Wege über Köln (durch Belgien und England) für frankirte Briefe nach den Vereinigten Staaten 3 Groschen oder 10 Kreuzer Südd. W. pro Loth inkl., für unfrankirte Briefe aus den Vereinigten Staaten 6 Groschen oder 21 Kreuzer Südd. W. pro 15 Grammen (1/10 Loth).

Die Portofrage für Druckfachen und Waarenproben bleiben unverändert.

Berlin den 22. September 1871.

Kaiserliches General-Postamt.  
Stephan.

**Tagesneuigkeiten.**

**Berlin, 25. Sept.** Der Nat. Z. zufolge wurde die Note des Grafen Armin betr. die Wiskhandlungen Deutscher in Lyon von Herrn v. Krumpholtz sofort nach seiner Rückkehr beantwortet. Der französ. Minister erkennt vollständig die Gerechtigkeit der erhobenen Beschwerden an und verspricht im Namen der Regierung, es werde alles geschehen, um dem Skandal in Lyon ein Ende zu machen und den Deutschen Schad zu verschaffen.

**Weslar, 20. Sept.** Gestern zerbrach in der erst seit Kurzem im Betriebe befindlichen Phosphoritmühle von Meyer u. Comp. der Dampfessel. Vier Arbeiter wurden, schrecklich verstümmelt, als Leichen und noch fünf theilweise schwer verwundet hervorgezogen. Die Gebäude wurden vollständig zerstört und Steine und Maschinenstücke in großer Entfernung umhergeschleudert.

**Bern, 25. Sept.** Der Bund meldet: Der Postdampfer „Brinig“ ist auf dem Vierwaldstättersee in den Grund gebohrt worden. Von 20 Passagieren sind 15 gerettet, die anderen werden vermisst.

**Rotterdam, 22. Sept.** Große Freude erregte die in voriger Woche telegraphisch gemeldete glückliche Ankunft des Dampfers „Prinz von Oranien“ auf der Rhede von Batavia, womit die direkte Dampfschiffahrt Verbindung zwischen Holland und Indien durch den Suezkanal glücklich eröffnet wurde. Das erste Schiff, „Wilhelm III.“ konnte bekanntlich seinen Bestimmungsort nicht erreichen, indem es an der englischen Küste bis auf den Wasserspiegel abbrannte. Die Blätter machen darauf aufmerksam, das gerade vor 300 Jahren die erste Expedition nach Indien unter dem Admiral Houtman stattfand; damals waren zur Hin- und Rückreise 2 1/2 Jahre erforderlich, während der „Prinz von Oranien“ den Weg von Holland nach Batavia in 41 Tagen zurückgelegt hat.

**Paris, 25. Sept.** Alle Journale kündigen demnächstige Zahlung der vierten halben Milliarde an. Der Moniteur bemerkt in dieser Beziehung: Wenn die Operation gelingt, wird die Räumung der sechs Departements nicht auf sich warten lassen; das Berl. Cabinet wird genöthigt sein, uns andere Zugeständnisse anzubieten, falls es darauf beharrt, Zollvergünstigungen für die essäsisch-lothringischen Manufacte zu fordern.

Ueber die Messe von **St. Cloud** liefert der Pariser Correspondent der „Times“ folgende Beschreibung: „Ueber mehr als eine Viertelmeile in den Park hinein erstreckt sich gleichlaufend mit dem Fluße eine temporäre Straße von Zelten und Buden. Hier bekommt man calcinirte Glas- und Porzellan-Gegenstände, die aus den Ruinen des Palastes aufgelassen worden, Kunstgegenstände, die so zusammengedrängt und geschmolzen sind, das es unmöglich ist, deren Beschaffenheit oder Werth zu erkennen, Photographien der Ruinen und der Schrecken der Commune, zusammen mit Bonbons und Mixturs zu kaufen. Letztere sind eine Spezialität der Messe und bestehen aus langen bunt bemalten Pfeifen, die für wenige Sous verkauft werden. Wenn der Saß des Tages vorüber und

Jeder vom Tanzen und Aufregung erschöpft ist, erfüllt die von der Messe heimkehrende Menge die Luft mit den schrillenden Tönen dieser abscheulichen Pfeifen-Trompeten. Eine lustige, lachende Menge drängt sich auf dieser langen Zollstraße, an deren Ende sich unzählige Karouffels, Tanzelte, Panorama's, Wahrsagerbuden, abgerichtete Hunde und theatralische Schaustellungen im Allgemeinen befinden. Ein Budenbesitzer sagt mir, das in keinem früheren Jahre die Messe von St. Cloud solch' reichliche Erträge als dieses Jahr, wo den Pariser die Attraction geboten wurde, auf seinen Ruinen zu tanzen geliefert habe. Die geräumigen Tanzelte waren, wie ich hörte, gut gefüllt.“

**New-York, 23. Sept.** Aus Cuba wird gemeldet, das ein spanisches Kriegsschiff auf ein britisches Schiff geschossen und dasselbe angelegt hat. Der britische Consul und die Regierung von Hayti suchen die Sache auszugleichen.

**Die Schützenkönigin.**

Eine Schweizer Novelle von Max v. Schlägel.  
(Schluß.)

„I ban as Weib und sechs Ghind und die Zit von di Telle ischt vorbi!“ sagte der Mann, indem er sich befreite. „Uebrigens do sie ja mit dem Lebe davons.“  
Der Mann wußte so gut wie wir, das dazu bei diesem Wetter und zwischen den senkrechten Felsenwänden des See's ein Wunder gehörte.

Der Hauptmann wurde sehr bleich und befahl dem inzwischen hinzugekommenen Hansknecht einzuspinnen.  
Als wenn sich das von selbst verthe, stieg ich zu dem Hauptmann und dem Züricher in den Wagen. Wir fuhren in der Carriere nach und durch Schwyz.

Der Morgen graute und der Sturm ließ nach. Wir fuhren an die Wohnung des Schiffers. Margeth mit ihrem Kahn war nicht zurückgekommen, aber der See ging ruhiger.

Wir bestiegen einen Kahn und griffen zu den Rudern. Wir thaten Alle instintivmäßig das nämliche, ohne einen Befehl nöthig zu haben oder ein Wort zu sprechen. Wir fuhren im Tempo, als wären wir die geübtesten Ruderer. Bald waren wir auf jenem Theile des Vierwaldstättersee's, der den Schauplatz der Tödtung bildet. Rechts lag das stille „Gelände am See“, links die Telsplatte. Der Hauptmann ruderte nicht mehr, sondern stand bleich und aufrecht im Kahn und spähte umher. Der See war fast ruhig geworden, die Wellen waren kaum mehr groß genug, um den Kahn zu schaukeln. Es wurde immer heller.

Da stieß der Hauptmann plötzlich einen unartikulirten Schrei aus und wies nach vorwärts.

Die Augen des Zürichers sprangen fast aus ihren Höhlen, sein Gesicht glied einem Todtenkopf. Wir selbst war im Herzen, als ob ich sterben müßte.

Ein umgestürzter Rachen trieb auf uns zu. Ich erkannte ihn, obwohl ich ihn nie gesehen hatte.

Jetzt sah man auch etwas helles dabei. Der Rachen kam immer näher. Ja, das war Margeths hellgraues Kleid, das neben den Wellen auf dem Wasser trieb. Wir war jetzt plötzlich, als ob mich die ganze Sache nichts anginge, als ob sie sogar sehr lustig sei und süßte, wie mein Gesicht sich lachend verzerrte. — Ich sah Margeths helles Haar wie eine riesige Schilfroße auf der Oberflüche treiben, dann nichts mehr.

Ich erwachte erst wieder von dem vielen Schießen und als ich von meinem Bette aufstah durchs Fenster, sah ich den Kirchturm von Schwyz und dahinter den großen und kleinen Mythen, an denen wie gestern die weiße Rauchwolke emporstieg, als ob nichts geschehen sei.

Neben meinem Lager stand der junge Züricher und weinte. Der Hauptmann hatte gegen ihn — wie mir Stephan erzählte — den Entschluß ausgesprochen, als Wönd in das Kloster Einsiedeln zu treten.

Manchmal wenn die Sonne scheint, in schönen Gegenden, auf hohen Bergen oder spiegelglatten Seen, wenn die Natur sich der eigenen Wonne bewußt zu werden scheint, dann ist mir, als ob Margeth nicht tot sei, sondern in meiner Nähe, und mich umschwebte.

Ein Rathsherr wurde gefragt, was sie so lange im Rath machten. Er antwortete: Wir sitzen und rathen; es wäre besser wir wüßten es.

Rebglirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

**Anzeiger für Stadt und Land.**

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

**Erscheint** wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreipaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

**№ 115.**

Samstag den 30. September

1871.

**Einladung zum Abonnement.**

Für das IV. Quartal 1871 können auf den

**Anzeiger für Stadt und Land**

sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr.  
**Die Redaction.**

**Bekanntmachungen.**  
Oberamt Schorndorf.

**Bekanntmachung, betr. die bevorstehende Militär-Aushebung.**  
Nach dem von der Departements-Erlass-Commission genehmigten Geschäftsplane wird die Musterung und Loosziehung der neuer zur Aushebung kommenden Jahrgänge 1850 und 1851 im hiesigen Oberamtsbezirk in nachstehenden Terminen auf dem Rathhause hier stattfinden.

**A. Musterung am**

- 1) **Donnerstag den 12. d. M.** der Bestellungspflichtigen von Schorndorf Morgens 8 Uhr, Adelsberg und Michelberg Vormittags 10 Uhr, Aspergle und Baierck Vormittags 11 Uhr, Balthmannsweiler und Buchbrunn Nachmitt. 2 Uhr, Beutelsbach Nachmittags 3 Uhr, Geradstetten Nachmittags 4 Uhr.
- 2) **Freitag den 13. Oktober** der Bestellungspflichtigen von Grunbach und Haubersbrunn Morgens 8 Uhr, Hebsack, Hegenlohe und Höflinswarth Vormittags 9 Uhr, Hohengehren, Niedelsbach und Oberberken Vormittags 10 Uhr, Oberurbach Nachmittags 2 Uhr, Rohrborn, Schlichten und Schnaitz Nachmittags 3 Uhr.
- 3) **Samstag den 14. Oktober** der Bestellungspflichtigen von Schornbach, Unterurbach und Weiler Morgens 8 Uhr, Steinenberg, Thomashardt und Vorderweissbuch Vormittags 10 Uhr, Winterbach Nachmittags 2 Uhr.

**B. Loosziehung.**

Dieselbe findet am **Montag den 16. d. M.** statt und zwar nach alphabetischer Ordnung der Gemeinden. Die Loosungsberechtigten, welche das Loos selber ziehen wollen, haben daher in folgender Ordnung zu erscheinen:

- Morgens präcis 8 Uhr** diejenigen von Adelsberg, Michelberg, Aspergle, Baierck, Balthmannsweiler, Beutelsbach, Buchbrunn und Geradstetten;  
**Vormittags 9 Uhr** von Grunbach, Haubersbrunn, Hebsack, Hegenlohe, Höflinswarth, Hohengehren, Niedelsbach, Oberberken, Oberurbach, Rohrborn und Schlichten;  
**Vormittags 10 Uhr** von Schnaitz, Schornbach, Schorndorf und Steinenberg;  
**Vormittags 11 Uhr** von Thomashardt, Unterurbach, Vorderweissbuch, Weiler und Winterbach.

Auf die obengenannten Termine haben sich alle zur Bestellung verpflichteten Militärpflichtigen zur Musterung einzufinden, während denselben überlassen bleibt, an der Loosung selbst Theil zu nehmen oder nicht, indem für die Abwesenden ein Civilmitglied Selbstverständlich nehmen die Zurückgestellten von 1848 und 1849 an der Loosung keinen Theil, dagegen haben sie im Musterungstermin zu erscheinen.  
Die Ortsvorsteher haben den zur Bestellung verpflichteten Militärpflichtigen von vorstehender Bekanntmachung urkundliche Eröffnung zu machen und denselben aufzugeben, bei Vermeidung der gesetzlichen Rechtsnachtheile und Strafen auf den bezeichneten Termin sich zur Musterung zu stellen.

Um den Ortsvorstehern die Ausweisung der gestellungspflichtigen Militärpflichtigen zu erleichtern, wurden, soweit es die gelieferten Notizen möglich machen, die Namen derselben in den Stammrollen, welche den Ortsvorstehern mit nächstem Boten wieder zukommen werden, roth angestrichen. Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachungen in Nr. 112 und 113 des Amtsblatts verwiesen, und nur wiederholt darauf aufmerksam gemacht, das Militärpflichtige, welche im beiseitigen Bezirke zwar geboren sind oder ihr Domicil haben, aber auswärtig, im Inland oder einem andern deutschen Staate (mit Ausnahme von Bayern), in Dienst, Arbeit u. s. w. stehen, hier weder zur Musterung noch zur Loosziehung zugelassen werden dürfen (vergl. §. 20 B. 1, 21 B. 5 und 71 Ziffer 1 u. 2 der Militär-Erf.-Instr.), sondern an die Musterungsbehörde ihres Aufenthaltsorts zu weisen sind.